

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 desw. Südergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanhänge: 512, 1218, 1553, 423. Hauptkassen: Obere Keipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgh. 7 in Giebichenfelden (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Felix Meißner in Halle S.

Nummer 289

Halle a. S., Freitag, den 11. Juni

1915

## Die russische Duma für den Frieden?

Petersburg, 10. Juni (Indet.). Der mehren sich die Gerüchte über eine bevorstehende russische Duma. Die jüngsten russischen, den einseitigen Kreisen natürlich nicht verborgen gebliebenen Nachrichten der 10. Juni in der Duma-Session und das bis jetzt erfolgte Vorgehen in Italien, auf das man so große Hoffnungen gesetzt hat, sollen allerdings einen entscheidenden Einfluss auf den zweifellos vorhandenen Friedenswillen der russischen Duma nicht haben. Am Sonnabend fand eine Sitzung sämtlicher Parteiführer statt. Einstimmig wurde beschlossen, die Regierung zu erwidern, die Duma schon vor dem festgesetzten Termin einzuberufen. Der Abgeordnete Strik Wladimiroff stellte den Antrag, die Duma müsse sofort nach ihrem Zutritt eine Adresse an den Zaren richten mit der Forderung eines Koalitionsministeriums unter Ausschluss parlamentarischer Elemente. Allen Anträgen nach soll durch in erster Reihe der Ministerpräsident

Orcomplin gestürzt werden, der als Anhänger eines Krieges ohne Ende gilt. Manche behaupten, dass auch der Kriegsminister nicht mehr das Vertrauen der Duma genießt, obwohl ihn Großfürst Nikolajewitsch mit allen Mitteln halten möchte. Am Tage nach der erwähnten Sitzung der Parteiführer besaßen sich Oberminister, der Kriegsminister, der Finanzminister und der Kolonialminister Graf Frederik zum Zaren nach Jaroslavl Gelo, wo eine zweiwöchige, sehr erregte Arbeit stattfand, deren Inhalt von den Beteiligten streng ge-

heimgehalten wird. Auch die weitere Bemerkenswerte Tatsache wird in Petersburg eifrig besprochen, dass wenige Tage vor der Vertagung der Parteiführer der Dumapräsident sich ins Hauptquartier begeben hatte, wo er sich Handlung mit dem Großfürsten Nikolajewitsch unter vier Augen unterhielt. Nach seiner Abfahrt soll sich der Generalissimus für Stunden eingelassen haben. Abends ging ein Sonderkurier nach Jaroslavl Gelo ab mit einem Geheimschreiben des Großfürsten an den Zaren. (R. 3.)

heimgehalten wird. Auch die weitere Bemerkenswerte Tatsache wird in Petersburg eifrig besprochen, dass wenige Tage vor der Vertagung der Parteiführer der Dumapräsident sich ins Hauptquartier begeben hatte, wo er sich Handlung mit dem Großfürsten Nikolajewitsch unter vier Augen unterhielt. Nach seiner Abfahrt soll sich der Generalissimus für Stunden eingelassen haben. Abends ging ein Sonderkurier nach Jaroslavl Gelo ab mit einem Geheimschreiben des Großfürsten an den Zaren. (R. 3.)

## Österreichische Offensive in der Bukowina.

Der amtliche österreichische Bericht. (W. Z. B.) Wien, 10. Juni. Amtlich wird veröffentlicht von 10. Juni 1915:

Russischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe am oberen Dnepr und im Raume zwischen Dnjepr und Pruth dauern fort. Die Armeesprengung in Gallien gewinnt weiter Raum nach Norden. Ihre Angriffskolonnen sind unter

fortwährenden Kämpfen bis Oubertyn und bis auf die Höhen südlich Horodenka vorgebrungen.

Dem erfolglosen Vorgehen der auf galizischem Boden stehenden Teile der Armee hat sich nun auch eine Gruppe in der Bukowina angeschlossen, die gestern den Pruth überschritt und starke russische Angriffe südwestlich Komman zurückwarf.

Die sonstige Lage im Norden ist unändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am 9. Juni sind in Italien neue Heeresangriffe des Feindes bei Plana, Gradiska und Sogrado abgewiesen. In der Gegend von Nizich und am karntenischen Stamm südlich des Rätens sind weitere Kämpfe.

Auch die Westfronten im Raume der Tiroler Stagnation haben fort. Ein feindlicher Angriff im Tonalegebiet scheiterte am Widerstand unserer tapferen Sicherungstruppen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Einige weitere Fliegergeschwader besetzt gestern früh bei Arinal und das österreichische Luftflieger von Stragujewac erfolgreich mit Bomben. Zwei Brände wurden konstatiert. Unsere Flieger sind hauptsächlich zurückgeführt.

Der Zentralrat des Reiches des Generalstabes: v. Doerflinger, Feldmarschall.

## Abberufung des russischen Generalissimus?

Haag, 10. Juni. In holländischen diplomatischen Kreisen sind Petersburger Berichte eingetroffen, welche die baldige Abberufung des russischen Generalissimus Großfürsten Nikolajewitsch wegen seines angeblich ungünstigen Zustandes voraussehen lassen. (D. Z. 3.)

## Depeschenwechsel zwischen Poincaré und dem Zaren.

Haag, 10. Juni. Zwischen Poincaré und dem Zaren findet seit gestern ein lebhafter Depeschenwechsel statt. Man vermutet, daß Poincaré den Zaren zu weitgehenden Zugeständnissen an Rumänien bewegen will. (D. Z. 3.)

## Die italienische Niederlage am Isonzo.

(z. B.) Berlin, 10. Juni. Die „Abn. Ztg.“ meldet aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier: Die italienischen Truppen sind in einer Stärke von mehr als einer Division an der Isonzo-Front gestern und heute nacht im Vorgehen auf unsere Stellungen bei Görz, Gradiska und Monfalcone schwer geschlagen worden. Damit ist der erste Kampf im Kriege gegen Italien zu unseren Gunsten entschieden worden. Der Angriff der italienischen Infanterie war durch Artilleriefeuer aus allen den Italienern zur Verfügung stehenden Kalibern eingeleitet. Die Verluste der Italiener betragen mehr als 4000 Mann.

## Berschlimmerung im Befinden König Konstantins.

Athen, 9. Juni, 8 Uhr abends. Der Krankheitsbericht besagt: Der Zustand des Königs ist weniger zufriedenstellend. Es haben sich Nierenschmerzen eingestellt. (R. 3.)

### Wieder ein englischer Kreuzer versenkt.

(W. Z. B.) Wien, 10. Juni. Unterjochob IV (Kommandant Vintenzijewitsch) hat am 9. Juni vormittags, 30 Meilen westlich von St. Giovanni di Medua, einen englischen Kreuzer, den „Hesperus“, der von sechs Zerstörern geschützt war, torpediert und versenkt.

### Feindliche Riesenverluste auf Gallipoli.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 10. Juni. Bericht des Hauptquartiers: Gestern ist auf der Dar-danellestrasse keine bedeutende Berührung eingetreten. Unsere antilichen Batterien beschossen die Dardanellen bei Sedibit sehr feindliche Infanterie sowie die feindliche Artilleriestellungen und brachten eine Handbatterie zum Schweigen. Die Verluste des Feindes während der letzten Schindt von Sedibit Nacht betragen sich auf mehr als 15.000. Der Feind hat einen großen Teil seiner Toten noch nicht weggeschafft können, sondern sie bei unregelmäßiger, der ihm in die Verwirrung zu versetzen, auf dem Schlachtfeld liegen gelassen. Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts zu melden.

### Bratiano gegen die Strafe.

Bukarest, 10. Juni. Die ich aus zuverlässiger Quelle erhalte, ist Ministerpräsident Bratiano sehr entschlossen, den Irrtümern der Strafe entgegenzutreten. Die Regierung hat nicht Zeit, nach dem berühmten Minister von Rom und Mailand, sich ihre Handlungsweise von den Auslieferungspolitikern vorrechnen zu lassen. Es sind daher strenge Maßregeln beiderseits gegen das

### Der Sieg der Zentralmächte unausbleiblich.

(z. B.) Wien, 10. Juni. „Neon Wien“ erwähnt Neugierigen des griechischen Generalstabes die Tatsache, daß der Sieg der Zentralmächte über alle Feinde nun so unausbleiblich ersehe, wie er es seit Beginn des Krieges vorausgesehen habe, ohne indessen viele Gläubige zu finden.

### Ein Zepplin an der Maasündung.

Rotterdam, 10. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Maasbuis, am nördlichen Ufer der Maas: Ein holländisches Fischerboot landete in Maasbuis die Besatzung zweier englischer Zepplins namens „Waller“ und „Kourier“. Während diese Schiffe in der Maas in einer Entfernung von 30 Meilen von der Maasündung hielten, wurden sie von einem Doppel-Durchschiff angegriffen und mit Bomben besetzt worden, die die Schiffe zerstörten. (R. 3.)

### Der U-Boot-Krieg.

(W. Z. B.) Amsterdam, 10. Juni. Aus Maasbuis wird gemeldet: Der niederländische Dampfer „Gedreijend“, der aus Rotterdam hier ankam, hatte die Besatzung zweier englischer Fischerboote an Bord, welche 30 Meilen westlich von Rotterdam durch ein deutsches Unterjochboot versenkt worden waren.

